

Das neue Wohnbauprogramm der Gemeinde. Im Stadtsenat gelangte heute das bereits mitgeteilte neue Wohnbauprogramm der Gemeinde zur Verhandlung. Namens der Minderheit erklärte Stadtrat Kunschak, daß die Christlichsozialen der wohnungspolitischen Seite der Vorlage vollständig zustimmen. Wenn auch die Argumentation, daß die Gemeinde künftighin der Träger der Bautätigkeit sein wird, von der Minderheit nicht geteilt werde, so sei es zu begrüßen, daß mit Rücksicht auf den Stillstand der privaten Bautätigkeit, von der Gemeinde die drückende Wohnungsnot geändert werde. Hingegen könne die Opposition für den politischen Teil der Vorlage nicht stimmen, da sie keinen entsprechenden Einblick in die Verhältnisse habe. Es seien schon die vorhergehenden Notstandsprogramme teilweise auf die Kassenbestände verwiesen worden.

Stadtrat Breitner entgegnete, daß nicht nur jedes Mitglied des Gemeinderates, sondern auch jeder einzelne Bewohner der Stadt, sich ohneweiters durch Augenschein überzeugen könne, daß alle jene Arbeiten, die im Voranschlage und in den drei Notstandsprogrammen enthalten waren, zum Teile schon vollständig durchgeführt, zum anderen Teile sich in Ausführung befinden, die mit größtem Nachdruck beschleunigt werde. Lediglich bei einigen Arbeiten, die aber finanziell nicht ausschlaggebend sind, ist eine Verzögerung zu verzeichnen, an der aber die Gemeindeverwaltung unbeteiligt ist. So war es bis jetzt nicht möglich, vom Ministerium für Verkehrswesen die Konzession für den Bau der neuen Strassenbahnlinie nach Inzersdorf zu erhalten, so daß mit dem Bau noch nicht begonnen werden konnte. Ferner ist vom Bund bis jetzt noch immer nicht die Enteignung jener Gründe des Grinzinger Barackenspitals erfolgt, auf denen die Gemeinde das neue städtische Kinderheim erbauen will. Obwohl sich der Bund zu dieser Enteignung verpflichtet hat, wurde sie noch nicht durchgeführt, so daß mit dem umfangreichen Bau nicht begonnen werden konnte. Was die Stadtbahn anlangt, so liegt es vollständig in der Hand der Bundesverwaltung, die Probe auf das Exempel zu machen. In derselben Woche in der die Gemeinde den Bahnkörper erhält, wird mit den Arbeiten für die Elektrifizierung begonnen werden. Diese Arbeiten werden, wie bereits vorgesehen, nicht nur an einer Stelle, sondern überall, wo dies möglich ist, bis unverzüglich in Angriff genommen. Wie ernst die Gemeinde dieses Projekt nimmt, geht schon daraus hervor, daß sie alles vorgekehrt hat, damit der notwendige Wagenpark, die Motore, die Weichen und die Oberleitung rasch geliefert werden können. Unter jener vollen Verantwortung, die der Finanzreferent der Gemeinde trägt, kann erklärt werden, daß die für dieses Projekt erforderlichen 177 Milliarden ebenso aus den Kassabeständen gedeckt werden können, wie dies bezüglich der 100 Milliarden für die Vorbereitungen für das neue Bauprogramm der Fall ist. Eine Partei, die es unternehmen würde, wie dies vom Stadtrat Kunschak angedeutet wurde, mit Rücksicht auf die Wahlen einen derartigen Bluff zu unternehmen, würde sich selbst damit das Todesurteil unterfertigt haben. Schon in wenigen Wochen würde die Bevölkerung diesem Bluff wahrnehmen. Wenn aber eine Partei darauf verweisen kann, daß sie alle im Veranschlag vorgesehenen Arbeiten und auch drei Notstandsprogramme vollständig durchführt, so dürfe sie auch darauf Anspruch erheben, daß ihr bezüglich der weiteren Vorlagen Vertrauen entgegengebracht wird.

Stadtrat Kunschak beantragte sodann, daß eine gesonderte Abstimmung über die wohnungspolitische und finanzpolitische Seite des Bauprogrammes vorgenommen werden soll. Der Antrag wurde angenommen und es wurde die Errichtung von 25.000 Wohnungen einstimmig angenommen. Bei der Abstimmung über die vorgeschlagene Bedeckung enthielten sich die Christlichsozialen der Stimme.

Erholungsheim für Leichtlungenkranke am Schafberg. Am Mittwoch, den 12. ds. um 4 Uhr nachmittags hat Bürgermeister Reumann die Mitglieder des Gemeinderates und die Vertreter der Presse zu der Eröffnung des Tag- und Nachterholungsheimes für Leichtlungenkranke „Kreuzwiese“ am Schafberg bei Dornbach eingeladen. Es ist dies die vierte Erholungsstätte dieser Art, die von der Gemeinde im letzten Jahre errichtet worden ist. Sie bietet für 100 weibliche Patienten Raum und wird von Dr. Kassowitz geleitet.

Für den Fortbetrieb des Leuchtbrunnens. Der Gemeindeverwaltung sind in den letzten Tagen zahlreiche Zuschriften aus der Bevölkerung, sowohl von einzelnen Personen, als auch von Körperschaften zugekommen, in denen der Wunsch ausgesprochen wird, daß der Leuchtbrunnen nicht völlig außer Betrieb gesetzt werden soll. Wir haben bereits die Zuschrift der Wiener Hoteliers veröffentlicht und heute hat die österreichische Verkehrswerbungsgesellschaft an die Gemeindeverwaltung eine Zuschrift gerichtet, in der es u. a. heisst: „Die Inbetriebsetzung des Leuchtbrunnens auf dem Schwarzenbergplatze während der vergangenen Woche hat neben der allgemeinen Anerkennung durch die einheimische Bevölkerung auch die ungeteilte Bewunderung der zahlreichen in Wien anwesenden Fremden hervorgerufen. Da auch gegenwärtig noch eine verhältnismässig grosse Zahl von Fremden in Wien weilt, ja sogar noch auf einen verstärkten Zuzug gerechnet werden kann, weil im Monat September erfahrungsgemäß von jeher sehr viele Reisende hierher zukommen pflegen, stellt die gefertigte Gesellschaft den Antrag, es möge mit Rücksicht auf die dadurch sicherlich zu erzielende günstige Wirkung auf unseren Fremdenverkehr die Inbetriebsetzung des Leuchtbrunnens auch noch weiterhin durch eine angemessene Spanne Zeit erfolgen.“ Die Entscheidung der Gemeinde in dieser Angelegenheit wird demnächst gefällt werden.

Die Installationstätigkeit der städtischen Gaswerke. Die Gemeindeverwaltung ist bekanntlich bemüht, Neuanschlüsse und Zuleitungen von den städtischen Gaswerken in möglichst viele Häuser herstellen zu lassen. Besonders erfolgreich war dieses Bemühen im Monat August. In diesem Monat haben die städtischen Gaswerke in 81 Häuser Mietgaseinrichtungen ausgeführt. Dadurch haben 1129 Wohnungen Gas eingeleitet erhalten. In der gleichen Zeit wurden 2658 Gasmesser neu aufgestellt. Neuanschlüsse und Zuleitungen sind in 157 Häusern ausgeführt worden. Auch der Verkauf von Gasgeräten entwickelt sich sehr günstig. So haben die städtischen Gaswerke im Monat August 1712 Gaskocher, 506 Bratöhre, 103 Aufsatzherde, 286 Gasbügeleinrichtungen, 26 Lampen, 336 Doppelhähne und 19 Heizöfen verkauft. Wie sehr das Gas immer mehr zu einem gebräuchlichen Licht-, Koch- und Heizmittel wird, ist auch daraus zu ersehen, daß die Zahl der Konsumenten unausgesetzt zunimmt. Während am 31. August 1919 nur 239.085 Konsumenten verzeichnet wurden, zählen die Gaswerke am 31. August 1923 bereits 260.358 Abnehmer, so daß eine Zunahme von 21.273 Konsumenten erfolgt ist.

zu 10 Sept

Vergangenheit, so auch in der Zukunft, immerhin in anleiheform aufzubringen sein. Es muss daher geprüft werden, ob das Budget der Gemeinde eine derartige Belastung verträgt. Ich glaube dies mit gutem Gewissen unter Zugrundelegung der heutigen Verhältnisse bejahen zu können. Die Steuereingänge weisen trotz der Wirtschaftskrise, infolge der stets wachsenden besseren Erfassung, der die Gemeindeverwaltung seit Jahren das grösste Augenmerk zuwendet, eine günstige Entwicklung auf. Obwohl Wien keine höheren Bundeszuschüsse als alle übrigen Län- und Grossgemeinden erhält und mit Ausnahme einiger Luxussteuern auch keine anderen und höheren Abgaben einhebt, war es dadurch in der Lage, drei grosse Notstandsprogramme in kurzen Zwischenräumen durchzuführen.

Darunter haben sich schon Wohnhausbauten mit einem sehr erheblichen Aufwand befunden. Gewisse Notsatdnsarbeiten, wie etwa der Bau der Kinder-Übernahme-stelle, der grossen Küche im Versorgungsheim Lainz, der Maschinenanlagen in der Grossmarkthalle und die Auffüllung der Inventare, sind schon ihrer Natur nach nicht alljährlich wiederkehrende Belastungen. Es ist daher die Hoffnung berechtigt, dass die Bewältigung dieser neuen grossen Aufgabe im Rahmen des normalen Voranschlags und ohne weitere Belastung der Bevölkerung möglich sein wird.

Stadtrat Breitner beantragte schliesslich, dass der Magistrat zu beauftragen sei, für die Ausführung von fünftausend Wohnungen samt der entsprechenden Anzahl von Geschäftslokalen und Werkstätten für 1924 planmässig alle Vorbereitungen zu treffen. Die hiezu erforderlichen Ausgaben können bis zu dem Betrag von hundert Milliarden Kronen vorschussweise aus den Kassabeständen bestritten werden und sind sodann vierhundert Milliarden Kronen im nächsten Voranschlag einzusetzen.

Zu diesem Antrage gab der christlichsoziale Gemeinderat Zimmerl die Erklärung ab, dass es sich bei dieser Vorlage doch zunächst nur um eine Willensmeinung des Gemeinderates handle, da ja die Frage der Bedeckung noch nicht formal und endgültig gelöst sei. Seine Partei müsse sich ihre Stellungnahme vorbehalten, da sie noch keine Gelegenheit hatte, sich mit diesem Projekte zu beschäftigen. Die Stellungnahme werde aber zweifellos günstig sein, da alles was geeignet ist, die Wohnungsnot zu lindern, auch auf die Unterstützung der Opposition rechnen könne. Sehr zu begrüssen sei, dass die Gemeinde nun auch darangehe Geschäftslokale zu errichten, was übrigens auch vom Standpunkt der finanziellen Rentabilität der Bauten eine richtige Massnahme sei. Ebenso stimme er damit überein, dass künftighin für die Wohnungsbedürfnisse jener Kreise, vorgesorgt werden soll, die, wie schon vom Referenten ausgeführt worden ist, durch die Art ihres Berufes auf eine grössere Anzahl von Wohnräumen angewiesen sind.

Der Antrag wurde sodann zum Beschluss erhoben.

R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z .

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y .

Wien, Dienstag, den 11. September 1923.

Die Wählerlisten können eingesehen werden. Gemäß § 91 der Wahlordnung für den Nationalrat werden die Wählerverzeichnisse in Wien von Mittwoch, den 12. September 1923 bis einschliesslich Dienstag, den 25. September 1923 täglich von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und an Werktagen auch von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt. Innerhalb dieser Frist ist jedermann berechtigt in die Wählerverzeichnisse Einsicht zu nehmen und davon Abschriften, sowie Vielfältigungen herzustellen.

Aus der nachfolgenden Uebersicht ist zu entnehmen, wo und in welchen Amtsräumen die Wählerverzeichnisse der einzelnen Wahlorte (Wahlsprengel) aufgelegt werden.

Einsprüche (Reklamationen) gegen die Wählerverzeichnisse kann jeder Bundesbürger innerhalb der Auflegungsfrist wegen Aufnahme vermeintlich Nichtberechtigter oder wegen Nichtaufnahme vermeintlich Berechtigter erheben. Die Einsprüche können mündlich oder schriftlich bei den unten angegebenen Auflegungsstellen oder beim magistratischen Bezirksamte des Wohnortes eingebracht werden und sind für jeden Einspruchsfall abgesondert zu überreichen.

I. Bezirk: Wahlsprengel Nr. 1 - 18, I., Wipplingerstrasse 8, Altes Rathaus, I. Stiege, II. Stock nächst der Stiege. Wahlsprengel 19 - 36, I., Wipplingerstrasse 8, Altes Rathaus, I. Stiege, II. Stock, Exekutionsamt.

II. Bezirk: Wahlsprengel 1-47, 76-84, 92-96, II., Karmelitergasse 9, Bezirksvertretung, II. Stock, grosser Sitzungssaal. Wahlsprengel 48 - 75, II., Pazmanitengasse 26, Bürgerschule für Knaben, ebenerdig rechts, Klassenzimmer. Wahlsprengel 85 - 90, II., Schüttauplatz 18, Volks- und Bürgerschule für Mädchen, ebenerdig, Ia Klasse. Wahlsprengel 91, 97 - 132, Wolfgang Schmälzlgasse 15, Volksschule für Mädchen, ebenerdig, Ia Klasse.

III. Bezirk: Wahlsprengel 1 - 20, III., Löwengasse 12b, Mädchenvolksschule, Kleiderablage des Turnsaales, ebenerdig, rechts vom Eingange. Wahlsprengel 21 - 47, III., Erdbergstrasse 76, Mädchenvolksschule IIb Klasse ebenerdig, rechts vom Eingange. Wahlsprengel 48 - 66 III., Karl Borromäusplatz 3, Amtsgebäude, Bezirksvertretung, I., Stock, Zimmer Nr. 58. Wahlsprengel 67 - 84, III., Hegergasse 20, Knabenvolks- und Bürgerschule, Ic Klasse, ebenerdig links.

IV. Bezirk: Wahlsprengel 1 - 46, IV., Schäfergasse 3, Amtshaus, Stiege I, I. Stock, Kleiner Sitzungssaal der Bezirksvertretung.

V. Bezirk: Wahlsprengel 1 - 77, V., Schönbrunnertrasse 54, Amtshaus, Sitzungssaal der Bezirksvertretung, I. Stock links.

VI. Bezirk: Wahlsprengel 1 - 45, VI., Amerlingstrasse 6, Bezirksvertretungssitzungssaal, ebenerdig, rechts vom Eingange.

VII. Bezirk: Wahlsprengel 1-50, VII., Hermannsgasse 24-28, Amtshaus, I. Stiege, II. Stock links, Zimmer Nr. 156 und 157.

VIII. Bezirk: Wahlsprengel 1 - 38, VIII., Schlesingerplatz 4, Amtsgebäude, II. Stock rechts, Zimmer Nr. 170.

IX. Bezirk: Wahlsprengel 1 - 76, IX., Währingerstrasse 43, I. Stock rechts, Zimmer neben dem Sitzungssaale.

X. Bezirk: Wahlsprengel 1 - 106, X., Keplerplatz 5, I. Stock, Tür 41, Kleiner Sitzungssaal der Bezirksvorstehung.

XI. Bezirk: Wahlsprengel 1-8, 10, 11, 16-20, 23, 25-34, 36, 37, XI., Enkplatz 2, Amtshaus, I. Stock, neben der Bezirksvertretung. Wahlsprengel 9, 12-15, 21, 22, 24, 35, XI., Kaiser Ebersdorferstrasse 65, Volksschule für Knaben und Mädchen, I. Stock, Konferenzzimmer.

XII. Bezirk: Wahlsprengel 1-86, XII., Schönbrunnerstrasse 259, Amtshaus, I. Stock, kleiner Sitzungssaal der Bezirksvertretung.

XIII. Bezirk: Wahlsprengel 1-8, 27-31, 74-85, XIII., Hietzinger Kai 1, Amtsgebäude, Eingang unter dem Turm, Parterre, Zentralsparkasse. Wahlsprengel 9-26, 32-51, XIII., Reingasse 19, Knabenbürgerschule, ebenerdig, Konferenzzimmer. Wahlsprengel 52-73, XIII., Hochsatzengasse 22/24 (Ecke Linzerstrasse), Bürgerschule für Knaben und Mädchen, Bildhauersaal, Souterrain links.

XIV. Bezirk: Wahlsprengel 1-72, XIV., Dadlbergasse 16, I. Stock, Sitzungssaal der Bezirksvertretung.

XV. Bezirk: Wahlsprengel 1-42, XV., Gasgasse 8 bis 10, Amtshaus, I. Stiege, II. Stock links, Sitzungssaal der Bezirksvertretung.

XVI. Bezirk: Wahlsprengel 1-18, 56-74, XVI., Neumayergasse 25, Mädchen Volks- und Bürgerschule, Turnsaal, ebenerdig rechts. Wahlsprengel 19-45, 75-87, XVI., Richard Wagnerplatz 19, Amtshaus, kleiner Sitzungssaal, I. Stock, links. Wahlsprengel 46-55, 88-118, XVI., Mildeplatz 3, Knabenvolksschule, Turnsaal, ebenerdig, links.

XVII. Bezirk: Wahlsprengel 1-72, XVII., Elterleinplatz 14, Amtshaus, Bezirksvertretungssitzungssaal, I. Stock links.

XVIII. Bezirk: Wahlsprengel 1-61, XVIII., Martinstrasse 100, Amtshaus, II. Stock, grosser Sitzungssaal.

XIX. Bezirk: Wahlsprengel 1-13, 24-37, XIX., Gatterburggasse 14, Amtshaus, Ortsschulrat, I. Stock links. Wahlsprengel 14-23, XIX., Hammerschmidgasse 26, Mädchenvolksschule, ebenerdig, Klassenzimmer, Tür 5.

XX. Bezirk: Wahlsprengel 1-42, XX., Brigittaplatz 10, Amtshaus, I. Stk. Zimmer Nr. 136. Wahlsprengel 43-84, XX., Brigittaplatz 10, Amtshaus, I. Stk. Zimmer Nr. 137.

XXI. Bezirk: Wahlsprengel 1-27, XXI., Am Spitz 1, magistratisches Bezirksamt, grosser Sitzungssaal der Bezirksvertretung. Wahlsprengel 28 - 40, XXI., Deublergasse 19, Knabenvolksschule, ebenerdig, III. Klasse. Wahlsprengel 41-42, XXI., Dr. Albert Gessmannngasse 187, Knaben- und Mädchen-Volksschule, ebenerdig, I. Klasse. Wahlsprengel 43-49, 68, XXI., Brünnerstrasse 139, Knaben- und Mädchenvolksschule, ebenerdig, Konferenzzimmer. Wahlsprengel 50-51, XXI., Leopoldauerplatz 77, Knaben- Volksschule, ebenerdig, I. Klasse. Wahlsprengel 52-56, XXI., Lorenz-Kellnergasse 15, Knabenbürgerschule, ebenerdig, Lehrmittelzimmer. Wahlsprengel 57-67, XXI., Konstanziagasse 24, Knabenvolksschule, ebenerdig, I. Klasse.

Zu welchen Wahlsprengeln die einzelnen Häuser eines jeden Gemeindebezirkes gehören, ist aus den bei den Auflegungsstellen und bei den magistratischen Bezirksämtern aufliegenden Sprengelverzeichnissen zu entnehmen.

Ueberdies wird gleichzeitig mit der Auflegung der Wählerverzeichnisse in jedem Hause an einer allen Hausbewohnern leicht zugänglichen und sichtbaren Stelle (Haustor oder dgl.) eine Kundmachung angeschlagen, welche die Zahl der Wahlberechtigten einer jeden Wohnung nach Türnummern geordnet und getrennt nach dem Geschlechte, sowie den Amtsraum angibt, in welchem das Wählerverzeichnis aufliegt.